

Eine imposante Orgelmatinee zum Saisonende

Mit einer beeindruckenden Matinee beendete Organist Roman Künzli am Samstag die Orgelmatinee-Saison 2014/2015. Er spielte gegensätzliche Werke und überzeugte mit seinem grandiosen Vortrag.

von Verena Blattmann

Roman Künzli eröffnete die 60. Orgelmatinee mit «Präludium und Fuge h-Moll BWV 544» von Johann Sebastian Bach. Vor dem eher ruhigen Abschluss kamen die Zuhörer in den Genuss einer grossen Fülle von Tönen, die virtuos, als Triller oder dann wieder sehr feingliedrig daherkamen.

Bach und Liszt zum Saisonende

Auf dem Programm standen mit «Wo soll ich fliehen hin» BWV 646 aus «Sechs Choräle» aus der Schübler Sammlung und dem wohltuend ruhigen «O Mensch beweine dein Sünde gross» BWV 622 aus dem Orgelbüchlein auch zwei Choralbearbeitungen Bachs.

Mit «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen» schrieb Franz Liszt im Jahr 1862 Variationen über ein Motiv aus der gleichnamigen Kantate über das «Crucifixus» der h-Moll Messe von Johann Sebastian Bach. Dabei bediente sich Liszt der ganzen Bandbreite an Tönen. Eindrücklich sich steigernde, tiefe Tonfolgen wechseln mit berührend feinen ab und lassen wieder die Melodie zum Tragen kommen oder führen – sehr laut und bestimmt – zu schwindelerregenden virtuoseren Stellen.

Beeindruckender Hörgenuss

Bei diesen anspruchsvollen Varia-



Roman Künzli zeigte zum Saisonende ein ausdrucksstarkes Programm.

Bild Sepp Blattmann

tionen zeigte sich Roman Künzlis grosses Potenzial. Der einfühlsame, bescheidene Musiker wurde dem eindrucklichen Stück mehr als gerecht. Seine ausdrucksstarke Interpretation

des Werkes zeigte die vielen Emotionen, die Liszt mit dieser Komposition wohl ausdrücken wollte. Sie reichen von Dramatik, Traurigkeit bis hin zu zerbrechlicher Feinheit.

Eines scheint gewiss zu sein: Diese Orgelmatinee lässt jetzt schon Vorfreude aufkommen auf die Saison 2015/2016, die am 14. November wieder eröffnet wird.